Montag, den 18. Juni 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 164. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.— jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Konzentrationslager in Polen

für Personen, die „die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährden“.

Der Ministerrat befaßte sich in einer besonderen Sitzung am Sonntag nachmittag mit der Einführung besonderer Maßnahmen gegen Personen, die die „öffentliche Ordnung und Ruhe“ gefährden, und in diesem Zusammenhange mit der Schaffung von Konzentrationslagern, in denen solche Personen untergebracht werden sollen.

Das Dekret über die Ermächtigung der Verwaltungsbehörden zur Isolierung von Personen, die die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährden und ihre Unterbringung in besonderen Lagern wurde am Sonntag in den Abendstunden vom Staatspräsidenten unterzeichnet. Das Dekret gelangt heute zur Veröffentlichung und tritt sofort in Kraft.

Verhaftungen in ganz Polen.

In Lodz wurden zahlreiche Angehörige der Nationaldemokraten und der Natonalsozialisten verhaftet.

Auf Anordnung des Präsidiums des Ministerrats haben die Verwaltungsbehörden am Sonnabend nachts und am Sonntag in ganz Polen zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen.

In erster Linie richtet sich die Aktion gegen das Radikalnationale Lager,

der Splittergruppe der Nationaldemokraten. Den Führern dieses Radikalnationalen Lagers wird die Absicht zur Last gelegt, Ruhestörungen und Zusammenstöße herbeizuführen. Es wurden die aktiven Führer dieser Partei verhaftet.

Auch in Lodz wurden zahlreiche Angehörige der Sektion der Jungen vom Nationalen Lager verhaftet. Außerdem wurden

Verhaftungen unter den Nationalsozialisten, der Rothemden vom Zeichen des „Blitzes“ und der Grünhemden mit dem „Hakenkreuz“ vorgenommen.

Wieviel Verhaftungen in den letzten Tagen unter den Nationalisten und Nationalsozialisten erfolgt sind und wer verhaftet wurde, ist amtlich nicht bekanntgegeben worden — daher kann auch darüber nicht geschrieben werden —, aber die Zahl der Verhafteten ist groß und es handelt sich meistens um aktiv tätige Personen.

Die Aktion gegen die erwähnten Parteien wird fortgesetzt.

Heute Ueberführung Pierackis.

Gestern wurde der erschossene Innenminister Pieracki in der Warschauer Heiligen Kreuz-Kirche aufgebahrt. Am Sarge haben Legionäre und Beamte des Innenministeriums die Ehrenwache übernommen.

Mittags fand auf dem Platz des Marschall Pilsudski eine große Trauerkundgebung statt, auf der General Gorecki die Trauerrede hielt.

Die Ueberführung nach Nowy Soncz, dem Heimatort des Verstorbenen, wo Pieracki beigesetzt werden wird, erfolgt heute mit einem besonderen Eisenbahnzuge um 2.30 Uhr nachmittags. Dem Trauerzuge geben fünf Minister, außer sonstigen Persönlichkeiten und Delegationen, das Geleit.

20 000 Emeriten nehmen Posten ein.

Die Angestelltenunion gegen die Beschäftigung von Emeriten.

Die Lodzer Verwaltung der Angestelltenunion hat beschlossen, eine Denkschrift vorzubereiten, in der von den staatlichen, kommunalen und privaten Institutionen und Firmen verlangt werden soll, keine Emeriten zu engagieren, die eine Altersrente von der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter beziehen und daher bereits Existenzmittel besitzen. Die Beschäftigung von Emeriten vergrößere die Arbeitslosigkeit inmitten der Geistesarbeier. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Zentralrat der Angestellten in Warschau im Besitze von Daten sei, die besagen, daß über 20 000 Emeriten beschäftigt werden, wovon auf Lodz etwa 500 entfallen. (p)

Der Streit der Rabbiner.

Nach der Abfuhr bei Kardinal Kakowski.

Der Mißerfolg der Rabbinerdelegation, die von dem Warschauer Erzbischof Kardinal Kakowski die Verdammung der judenfeindlichen Ausschreitungen in Polen verlangte, hat in der jüdischen Offentlichekit großen Unwillen erregt. Da man aus Gründen der Zensur nicht gut gegen den Kardinal vorgehen konnte, griff man die Rabbiner an. Man warf ihnen vor, daß sie ohne Auftrag der Judenheit gehandelt hätten. Der Ehrgeiz des Sekretärs des Rabbinerverbandes sei schuld daran, daß die Rabbiner sich kompromittiert und die Judenschaft in Polen in ein böses Licht gestellt haben.

Selbst Rabbiner traten gegen die so sehr hereingefallene Delegation auf. So erklärte der Warschauer Rabbiner und Universitätsprofessor Dr. Schorr in einem Gespräch mit einem Vertreter der „Jüdischen Telegraphenagentur“, daß sowohl die Form, als auch der Verlauf und das Resultat der Audienz bei der jüdischen Bevölkerung „Erstaunen und Empörung“ hervorgerufen haben. Dieser Schritt sei von einer Gruppe unternommen worden, die weder eine bestimmte jüdische Organisation, noch die Ansicht der jüdischen Geistlichkeit im allgemeinen vertreten habe. So habe die Vereinigung der Rabbiner mit höherer Bildung, deren stellvertretender Vorsitzender Schorr ist, an der erwähnten Rabbineraktion nicht teilgenommen.

Auch der Oberste Rat des Rabbinerverbandes in Polen nahm gegenüber der Delegation eine kritische Haltung ein. Die Rabbiner, die ihren Reinfall natürlich nicht voraussehen konnten, versuchten sich zu rechtfertigen. Zunächst durch persönliche Mitteilungen, die sie in der Presse veröffentlichten und — als die Angriffe nicht aufhörten — durch eine gemeinsame Erklärung, die sie durch Vermittlung der „Jüdischen Telegraphenagentur“ verbreiteten. Darin wird festgestellt, daß der Vollzugsausschuß des Rabbinerverbandes, der den Beschluß über die Audienz beim Kardinal gefaßt hat, diesen Schritt vom rein menschlichen Standpunkt aus getan habe. Absichtlich habe man der Audienz keinen politischen Charakter geben wollen. Da die Nachricht über die Audienz gegen den Willen der Rabbiner vorzeitig in der Presse erschienen sei, sei die Erklärung des Kardinals schon vor dem Besuch der Delegation niedergeschrieben worden; sie wurde von dem Kardinal verlesen und der Delegation zur Veröffentlichung überreicht.

Der Hauptzweck der Delegation sei die Erlangung der Zusicherung vom Kardinal gewesen, daß er die Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten entschieden verurteile, und diese Erklärung sei ihnen gegeben worden.

Opferreiche Kämpfe auf den Straßen von Havanna.

Havanna, 18. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen feindlichen politischen Gruppen wurden Sonntag abend 13 Personen getötet und etwa 16 verletzt. Zwei Stunden lang war in den Straßen der Hauptstadt eine regelrechte Schlacht im Gange.

Als die faschistische Organisation einen Umzug veranstaltete, wurden die Demonstranten aus einem mit mehreren Personen besetzten Kraftwagen aus Maschinengewehren beschossen. Die Demonstranten erwiderten das Feuer und nahmen die Verfolgung auf. Drei Insassen des Kraftwagens wurden getötet, der vierte erlitt schwere Verletzungen.

Beilegung des Werftarbeiterstreiks in USA

San Francsko, 18. Juni. Der Ausstand von 15 000 Werftarbeitern in den Hafenstädten des Stillen Ozeans ist nach 5wöchiger Dauer heute beigelegt worden.

Aufrüstung Ungarns durch Mussolini.

Das Hirtenberger Arsenal schon über der Grenze.

Paris, 17. Juni. Der heutige sozialistische „Populaire“ kehrt in einem „Italien rüstet Ungarn aus“ betitelten Leitartikel zu der Hirtenberger Angelegenheit vom Jahre 1932 zurück. Das Blatt erinnert daran, daß die auf dem Schmuggelwege über Oesterreich nach Ungarn transportierten und in Oesterreich angehaltenen Waffen nach Italien zurückgebracht werden sollten. Diese Waffen verblieben jedoch in Oesterreich, wo sie im Arsenal von Kaiserebersdorf unweit von Wien hinterlegt worden sind.

Nun hat Mussolini in der letzten Zeit Bundeskanzler Dollfuß gedrängt, diese Waffen nach Ungarn zu schicken, was denn auch im Laufe des vergangenen Monates geschehen ist.

Der „Populaire“ führt das Datum des 8. Mai an, an welchem Tage um 14 Uhr in 10 Lastautomobilen 200 Kisten zu je 24 Gewehren und 21 Kisten zu je zwei Maschinengewehren, demnach 4800 Gewehre und 42 Maschinengewehre, aus Kaiser-Ebersdorf an die ungarische Grenze transportiert wurden. Bis zu ungarischen Grenze hin begleitete diesen Waffentransport eine österreichische Militäreskorte unter dem Kommando eines Offiziers. Am 11. Mai ging eine weitere Sendung von 5000 Gewehren, am 15. Mai ebenfalls von 5000 Gewehren ab, dann folgten Sendungen am 18. und 22. Mai. Im ganzen gingen außerdem 438 Maschinengewehre nach Ungarn und die Sendungen wurden fortgesetzt.

Im gegenwärtigen Augenblick kann man damit rechnen, daß das gesamte Waffenmagazin bereits nach Ungarn gesandt worden ist.

Das Blatt wirft nun die Frage auf, welchen Standpunkt die Großmächte zu dieser ausgesprochenen Verletzung der Friedensverträge und der im Vorjahre übernommenen Verpflichtungen der beteiligten Regierung einnehmen.

Der neue Horst Wesselprozeß.

Die Hintergründe des Prozesses.

Wie berichtet, wurde im Horst-Wessel-Prozeß am Freitag das Urteil verkündet, auf Grund dessen die Angeklagten Sally Epstein und Hans Ziegler wegen Mordes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust, der Angeklagte Stoll wegen Beihilfe zum Mord zu siebeneinhalb Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt wurden.

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Apfel, der vor drei Jahren Horst Wessels Mörder Ali Höhler verteidigte, hat vor kurzem über die Hintergründe des eben zu Ende geführten Prozesses geschrieben. Aus den Darstellungen Dr. Apfels geht hervor, daß die Zuhälterrolle, die Horst Wessel gespielt hat, in dem Prozeß gegen Ali Höhler klar erwiesen worden ist. Zahlreiche Nationalsozialisten haben sich nach Beendigung des Prozesses bei Dr. Apfel dafür bedankt, daß er den peinlichen Beruf Horst Wessels vor Gericht mit solcher Zurückhaltung behandelt hat. Ali Höhler wurde seinerzeit nicht wegen Mordes, sondern wegen Totschlages zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Selbst der Staatsanwalt, der den Antrag auf Verurteilung wegen Totschlags stellte, war der Ueberzeugung, daß es sich bei dieser Mordtat um einen Streit zwischen zwei Zuhältern gehandelt hat und daß die Politik mit dem Mord nicht das geringste zu tun hatte.

Horst Wessel wurde von Goebbels mittlerweile zum Nationalheros gemacht. Wenn die Klänge des Horst-Wessel-Liedes" ertönen, müssen sich selbst die Diplomaten von ihren Sitzen erheben. Obwohl sich die amtliche Propaganda eifrigst bemüht hat, das Andenken Horst Wessels reinzuwaschen, ist es in Deutschland allgemein bekannt, daß den Nationalhelden sein Zuhälterberuf zu Fall gebracht hat. So hatte das Propagandaministerium das Bedürfnis, neuerdings den „Beweis" zu liefern, daß das Geraune über die Zuhälterrolle des Horst Wessel unbegründet ist. Dieser Beweis sollte durch die Verurteilung angeblicher Teilnehmer an der Ermordung Horst Wessels erbracht werden, die man angeblich erst jetzt ausfindig gemacht hat. Es handelt sich um eben die drei Angeklagten, von denen zwei jetzt zum Tode verurteilt wurden.

Um die Schmach ganz zu begreifen, die die deutsche Justiz mit diesem ungeheuerlichen Urteil auf sich geladen hat, muß man bedenken, daß die jetzt Verurteilten, die die Teilnahme an der Tat überhaupt leugnen, zum Unterschiede vom wirklichen Täter wegen vorsätzlichen Mordes — vier Jahre nach dem Verbrechen und nach abgeschlossenem Prozeß! — angeklagt worden sind.

Das Bild wird abgerundet durch den im Zuchthaus vollzogenen Mord an Ali Höhler. Dieser Hauptzeuge, der ein kraftstrotzender Mensch war, ist vor kurzem plötzlich gestorben. Er hätte über die Zuhälterrolle Horst Wessels am besten und eindrucksvollsten aussagen können. Auch eine frühere Mitangeklagte namens Else Cohn, die genau Bescheid wußte, hat man vor kurzem in Breslau ermordet.

ZweiMenschen werden um des Zuhälters Horst Wessel willen auf das Schaffot geschickt, ein dritter wird im Zuchthaus zugrundegerichtet werden. Goebbels wird mit diesem Urteilsspruch das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erreichen. Das Blut seiner Opfer wird über ihn kommen!

Ein betrügerischer amerikanischer Gouverneur.

Bismarck (Norddakota), 18. Juni. Der Gouverneur von Norddakota, M. W. Langner, und vier seiner Mitarbeiter, darunter der Staatskommissar für den Straßenbau, wurden von einem Bundesgerichtshof des Betruges gegenüber der amerikanischen Regierung für schuldig befunden. Die Urteilsverkündung wird am Montag erfolgen. Die Regierung hatte gegen die 5 Personen die Anschuldigung erhoben, daß sie Staatsbeamte gezwungen hätten, einen Prozentsatz ihrer Gehälter einer im Besitz des Gouverneurs befindlichen Zeitung zur Verfügung zu stellen.

Hungerschrei aus österreichischen Gefängnissen.

(P. G.) Aus dem Gefängnis Stein wird gemeldet, daß die Schutzbündler dort Hungerqualen leiden.

Die dürftige Sträflingsnahrung ist in der letzten Zeit noch verschlechtert worden. Die eingekerkerten Schutzbündler bekommen nicht genug zu essen. Sie leiden ständig Hunger.

Die eingekerkerten Schutzbüdler sind zumeist Arbeitslose, die wahrlich nicht verwöhnt sind. Trotzdem klagen selbst die alten Männer unter ihnen über die ungenügende Ernährung. Wie erst die Jungen!

Dem Auslande gegenüber beteuern die Dollfuß und Fey, daß sie ihre besiegten Gegner mit christlicher Milde behandeln. Die Hungerschreie aus dem Kerker von Stein kennzeichnen diese Milde.

Tagesneuigkeiten.

Heute keine Theater- und Kinovorstellungen.

Der Lodzer Starost gibt bekannt, daß das Innenministerium angeordnet hat, daß heute, als am Tage der Beerdigung des Innenministers Pieracki, öffentliche Theater- und Kinoaufführungen, Konzerte und Feste nicht stattfinden dürfen. Außerdem müssen an allen Gebäuden die Nationalfahne mit Trauerflor angebracht werden.

Beilegung des Lohnkonflikts in den Ziegeleien.

Der fast sechs Wochen dauernde Streik in den Lodzer Ziegeleien ist nunmehr auf einer Konferenz im Arbeitsinspektorat beigelegt worden. Nach mehrstündigen Verhandlungen sind die Arbeislöhne für die Sommersaison 1934 vereinbart und in einem Sammelabkommen festgelegt worden. Der Streik wurde daher abgeschlossen und schon heute ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. (p)

Die Aushebung des Jahrganges 1913.

Morgen, Dienstag, 8 Uhr morgen, haben sich vor der Aushebungskommission Nr. 1 (Petrikauer Straße 89) die Rekruten des Jahrganges 1913, die wegen Krankheit oder aus anderen wichtigen Gründen an den für sie vorgesehenenTagen nicht erscheinen konnten und im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen, zu stellen.

Vor der Aushebungskommission Nr.2 (Petrikauer 89, Querofsizine, 2. Stock) haben sich die Freiwilligen der Jahrgänge 1914, 1915, und 1916 mit allen Anfangsbuchstaben aus demBereiche des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats zu stellen.

Am Dienstag amtiert die Aushebungskommission Nr. 2 in diesem Jahre zum letztenmal.

Der Personalausweis mit Lichtbild, die Bescheinigung über die Registrierung, die Karte über den Aufschub des Militärdienstes, das Schul- und Berufszeugnis sind mitzubringen

Ein Hilfskomitee für die polnische Schule in der Tschechoslowakei.

In Lodz ist ein Wojewodschafts- und Lokalhilfskomitee für die polnische Schule in der Tschechoslowakei gegründet worden, das zugunsten der polnischen „Macierz Szkolna" in der Tschechoslowakei sammeln wird. Vorsitzender des Komitees ist General Maciszewski und Schriftführer Oberst Ablamowicz. Angeregt wurde die Gründung des Komitees von der Föderation der Vaterlandsverteidigerverbände. (p)

Vom Treibriemen erfaßt.

In der Fabrik von Estingon in der Radwankastraße Nr. 30 wurde am Sonnabend der Krakusstraße 6 wohnhafte Arbeiter Feliks Polawski von einem Transmissionsriemen erfaßt und mit aller Gewalt zu Boden geschleudert. Er trug erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Füßen davon. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus überführt. (a)

Wieder ein Passant auf der Straße niedergestochen.

Durch die Podrzecznastraße ging gestern der 41jährige Fischel Alexandrowicz, ein im Hause Zakontnastraße Nr. 65 wohnhafter Kaufmann. Vor dem Hause Nr. 12 stürzten zwei Strolche auf ihn zu und brachte ihm mit einem Messer am Kopf und an der Brust zahlreiche Messerstiche bei. Als der Ueberfallene blutüberströmt zusammenbrach, ergriffen die Strolche die Flucht. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei Alexandrowicz 10 Stichwunden am Kopf und an der Brust fest und überführte ihn in ernstem Zustande nach dem Krankenhause. Nach den Messerhelden sind polizeiliche Nachforschungen angestellt worden. (p)

Aus Liebeskummer den Bauch aufgeschlitzt.

Die im Hause Wawelskastraße 27 bei ihren Eltern wohnhafte 21jährige Arbeiterin Sabina Filipiak lernte unlängst einen jungen Mann kennen, mit dem sie zu verkehren begann. Als sie gewahrte, daß die Gefühle des jungen Mannes für sie zu erkalten begannen und als sie ihm mit einem anderen Mädchen auf der Straße begegnet, beschloß sie, aus dem Leben zu scheiden. Mit einem Messer schlitzte sie sich den Unterleib auf. Schwerverletzt, in fast hoffnungslosem Zustande, wurde sie im St. Josephskrankenhause untergebracht. — Im Torweg des Hauses Wesolastraße 9 wurde vorgestern abend eine junge Frau aufgefunden, die sich mit Salzsäure das Leben zu nehmen versucht hatte. Es war dies die 32jährige Stanislawa Szymanska aus Chojny, Aleje Wolnosci 14. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und überführte sie dann nach dem Krankenhause in Radogoszcz. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Ins Uferlose.

Roman von Marie Stahl.

(4. Fortsetzung)

Es war alles da, was sich eine verwöhnte, elegante Frau nur wünschen kann, jeder nur denkbare Komfort und Luxus. Am liebsten schien Gabriele in der Garderobe mit ihren ungeheuren Schränken zu verweilen. Eine ganze Ausstellung der vielseitigsten und reichsten Toiletten kam da zum Vorschein.

Gabriele gab den Kommentar dazu.

„Dieses blaßblaue Kaschmir steht mir wunderbar — aber noch besser das weiße Foulard mit Spitzen — Eduard war immer ganz närrisch, wenn er mich darin sah — mit diesem fraise-empire habe ich einmal eine rasende Eroberung gemacht — unser Landrat, Baron von Wolfsberg, machte mir so den Hof, daß Eduard sich mit ihm schießen wollte — in dem schwarzen Velvet da soll ich einem Bild von Marie Antoinette sprechend ähnlich sehen — und in diesem lachsfarbenen Rips mit der terrakotta Plüschschleppe hat sich, glaube ich, Markwitz zuerst in mich verliebt —"

So ging es fort, und Jettka lächelte ihr eigentümliches Lächeln dazu, ein Gemisch von gutmütiger Belustigung und heimlich verstecktem Zorn.

Endlich kam man an das geheime Kabinett.

„Hier ist nicht viel Interessantes — aber doch — komm nur, meine Schmuckkassette muß ich dir zeigen" — sagte Gabriele, und sie erklärte Jettka, durch welchen Druck die Spiegelwand sich öffnen ließ.

In dem kleinen Raum hinter dem Spiegel befand sich nur ein großer, feuersicherer Geldschrank und ein Schreibpult mit aufliegenden Kontobüchern.

„Hier — das Allerheiligste von meinem armen Eduard," seufzte Gabriele, „es war nicht lange vor seinem Tod, daß er mich in diese Mysterien einweihte und mir zugleich das Versprechen abnahm, nie einen Dritten, Unberufenen hier einzuführen. Gott, Männer sind so mißtrauisch."

„Der Schrank hat ja gar kein Schloß," bemerkte Jettka.

„Nur nicht für Unberufene," lächelte Gabriele, „ich kann ihn jedoch mit Leichtigkeit öffnen." Sie schob ein scheinbar zur Verzierung angebrachtes Ornament zurück und sagte: „Drücke einmal auf diese Stelle — siehst du — Sesam tut sich auf, auch ohne Zauberwort!"

„Wie kunstreich!" bewunderte Jettka, „und doch so einfach!"

„Nun kommt aber erst die Hauptsache, die Geheimfächer!" erklärte Gabriele, „wer die nicht kennt, könnte selbst aus dem offenen Schrank nicht einen Pfennig entwenden! Die Mechanik ist überall gleich kunstreich und einfach. Sieh nur!"

Sie ließ durch einfachen Druck verschiedene verborgene Fächer aufspringen.

„Wie interessant!" fuhr Jettka fort zu bewundern, „der reine Zauberschrank!"

Die beiden Frauen amüsierten sich eine ganze Weile damit, Fächer auf- und zuspringen zu lassen und dem Schrank all seine Geheimnisse abzulocken. Gabriele lachte dabei wie ein Kind über ein lustiges Spielzeug.

„Nun zeig mir aber auch deine Schätze," sagte Jettka endlich.

Gabriele holte zunächst eine große Kassette von Olivenholz mit kostbaren Beschlägen hervor, die einen ganzen Schatz von Schmuck und Juwelen barg. Jettka mußte jedes einzelne Stück bewundern, und Gabriele gab in Worten die gleiche Erklärung wie zu den Toiletten.

Jettkas Staunen über diesen märchenhaften Reichtum machte der glücklichen Besitzerin so viel Spaß, daß sie dem Verlangen, es zu steigern, nicht widerstehen konnte und der Kusine auch den Anblick von Geldrollen und Tresorscheinen gewährte.

„Ach, das ist nichts, nur das Laufende, das sind ja nur Bagatellen," sagte Gabriele mit angenehmem Selbstgefühl, „aber hier — im allergeheimsten Geheimfach liegt augenblicklich ein kleines Kapital — hunderttausend Mark —die Verkaufssumme für ein großes Forstgut, das mein Vater einmal für ein Butterbrot erworben und das jetzt durch Bahnstation wertvoll geworden war. Wir haben ein brillantes Geschäft damit gemacht — soeben — Markwitz wird mir raten, wie wir das Geld am vorteilhafften anlegen — aber das interessiert dich wohl nicht —"

„O doch, doch," versicherte Jettka, „wie eigentümlich die Konstruktion dieses Fachs!"

Erst nachdem die Kräfte der beiden Frauen im Zeigen und Bewundern vollständig erschöpft waren, nachdem auch Ella, das vierjährige Wunderkind, in Spitzen und Schleifen, ihren Tribut am Weihrauch der Bewunderung geerntet hatte, fragte Gabriele etwas abgespannt: „Nun, und wie geht es denn eigentlich dir, liebe Jettka?"

„O, danke, gut," war die gleichmütige Antwort, aber Gabriele sah nicht das versteckte Zucken um den vollen roten Mund.

„Du machst dir gewiß das Leben recht angenehm, so ganz frei und unabhängig — oder vermißt du den armen Onkel sehr?"

Gabriele gähnte hinter dem Taschentuch, schon ehe die kühl gehaltene Antwort kam.

„Ich lebe nach wie vor ganz angenehm. Papas Tod war eine Erlösung — für ihn."

Die Unterhaltung über dieses Thema kam bald ins Stocken, da Jettka sich wenig mitteilsam zeigte und Gabrielens Interesse erlahmte, sobald von etwas anderm als von ihr selbst, ihren Schicksalen und Verhältnissen die Rede war.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Sport • Turnen • Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

LKS siegt in Lemberg.

Wisla, Cracovia, LKS und Legja, das sind die Mannschaften, die gestern auf dem grünen Rasen Erfolge zu verzeichnen hatten. Die Lodzer gingen aus dem Kampf gegen die Lemberger Pogon siegreich hervor, was für uns Lodzer als eine angenehme Ueberraschung konstatiert werden muß. Die Lemberger auf ihrem eigenen Boden zu schlagen, dazu gehört schon ein Können. LKS hatte aber auch einen guten Tag, spielte mit viel Ambition und holte sich schließlich einen verdienten Sieg.

Cracovia machte wenig Federlesen mit Warszawianka, desgleichen Wisla mit Podgorze. Dagegen war Legja — Warta ein harter Kampf, aus dem die Warschauer als glückliche Sieger hervorgingen.

Nach Berücksichtigung der letzten Resultate hat die Tabelle nachstehenden Stand:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	7	13	37:11
2. Wisla . . .	8	10	18:10
3 LKS . . .	8	10	13:12
4. Cracovia . .	8	10	16:14
5 Garbarnia .	7	9	17:10
6 Polonia . .	9	9	9:10
7. Pogon . .	7	8	12:10
8. Legja . . .	8	7	8:10
9 Warta . .	8	6	18:15
10. Strzelec . .	9	5	10:18
11. Warszawianka	8	5	7:24
12. Podgorze . .	9	4	8:29

Wisla — Podgroze 5:1 (2:0).

Das in Krakau am Sonnabend stattgefundene Ligaspiel endete mit einem überlegenen Siege der Wisla-Mannschaft.

Legja — Warta 2:1 (0:1).

Das Spiel stand auf keiner hohen Stufe. Obwohl beide Mannschaften hart kämpften. Ein leichtes Uebergewicht hat Legja. Das erste Tor schießt Warta. Nach Seitenwechsel kann Legja gleichziehen und 2 Minuten vor Schluß des Spieles schießt Nawrot für seine Farben den Siegestreffer. Schiedsrichter Knobel.

Cracovia — Warszawianka 4:0.

Bei Cracovia spielt zum erstenmal der ehemalige Legjaspieler Cebulak mit. Außerdem hat Cracovia durch den Emigranten Stempinski eine gute Kraft gewonnen. Während der ganzen Spieldauer waren die Krakauer stark überlegen. Sie schießen in der ersten Halbzeit drei und nachher noch ein Tor. Bei Warszawianka reicht es nicht einmal für den Ehrentreffer. Schiedsrichter Hausmann.

LKS — Pogon 2:1 (2:0).

Die Lodzer siegen verdient. Sie zeigen ein produktives und gefälliges Spiel. Ganz besonders bis zur Pause sind sie gut im Schuß und Krol u. Herbstreich schießen je ein Tor. Nach der Pause sind die Lodzer weiterhin überlegen, haben aber reichlich viel Pech. Pogon kann durch Maurer ein Gegentor schießen. Schiedsrichter Schneider.

Jendrzejowska und Tloczynski — Tennismeister von Polen

Gestern kamen die Endspiele um die diesjährigen Tennismeisterschaften von Polen zum Austrag. Im Endspiel der Herreneinzel siegte Tloczynski über das neue Talent Tarlowski in drei Sätzen 6:1, 6:1, 6:4. Bei den Damen siegte Frl. Jendrzejowska über Frl. Volkmann 6:4, 6:2. Im gemischten Doppel holte sich den Titel das Paar Hebda-Volkmann über Tloczynski-Rudawska.

Frl. Weiß siegt in Breslau.

Unsere Weltrekordlerin Frl. Weiß startete gestern in Breslau und belegte im Diskuswerfen mit 39,07 Metern den ersten Platz.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die erste Niederlage des L. Sp. u. T.-V.

Die bisher unbesiegten Turner mußten gestern ihre erste Niederlage gegen WKS einstecke. Die zweiwöchentliche Pause hat bei den Turnern schlecht angeschlagen, denn der Sieg der Militärs war verdient. Die Anwartschaft der Turner auf die Meisterschaft ist dadurch einigermaßen in Frage gestellt, da die Turner jetzt nur noch mit einem Punkte in Führung liegen, doch da als nächste Gegner lediglich schwächere Manschaften in Frage kommen, so ist zu hoffen, daß sie das gestern verspielte nachholen und ihre Position werden „befestigen" können. An zweiter und dritter Stelle folgen Union-Touring und Strzelecki Klub Sportowy mit 20 Punkten, erstere weisen dabei ein besseres Torverhältnis auf. Die Militärs sind durch den gestrigen Sieg über die Turner auf die vierte Stelle gerückt. Es folgen Widzew mit 15 Punkten an fünfter Stelle. Diese Mannschaft scheint nach anfänglichen schönen Erfolgen vollständig zusammengebrochen zu sein, da sie eine Niederlage nach der anderen einstecken muß. Hakoah unterlag überraschenderweise der „Wima" und folgt an sechster Stelle mit 10 Punkten. LKS Ib Wima, Makkabi und KKS bilden den Abschluß.

WKS — L. Sp. u. Tv. 2:1 (1:0).

Die Militärs trugen gestern einen zwar unerwarteten jedoch verdienten Sieg davon. Sie waren entschieden die bessere Mannschaft und spielten dabei ohne ihren besten Mann, Stolarski. Die ganze Mannschaft spielte erstklassig, während bei den Turnern lediglich die Verteidigung und Radomski im Angriff gefallen konnten. Während der ganzen Spielzeit mußten sich die Turner stets nur verteidigen; ganz vereinzelt waren ihre Angriffe, geschossen wurde nur selten. Sogar aus Stellungen von 10 Metern vor dem Tore wurde nicht geschossen. Diese Schußfaulheit ließ jegliche Aussicht auf einen Sieg schwinden. Die Führung der Militärs erzielt Lewandowski. Die Ueberlegenheit der Militärs nach diesem Tor tritt immer deutlicher zutage. Die Turner kommen aus ihrer Verteidigungsstellung kaum heraus. Laß im Tore, Mikolajczyk und Triebel haben alle „Hände" voll zu tun und leisten wirklich viel. Sehr gut ist dabei Janaczek, der linke Half, welcher die beiden etwas „entlastet", und zwar dadurch, daß er selbst in die Verteidigung mit eingreift. Pogodzinski ist sehr schwach, doch im Vergleich zu Hille sehr gut. Dieser letztere war nie da, wo er sein sollte. Die Turner haben ihn die Niederlage zu verdanken. Bergmann ließ sich zuviel in Zweikämpfe ein, aus denen er nicht immer „glorreich" hervorging. Mehr zu „zentern" wäre besser gewesen. Ueberhaupt hinterließ der Angriff den Eindruck, ob er geschworen hätte, nicht zu schießen. Radomski, Krolewiecki und Pie, vor dem Tore angelangt, fingen an, sich den Ball gegenseitig unterzugeben, und zwar so lange bis man ihn ihnen abgenommen hatte. Die Hoffnung auf die zweite Halbzeit erwies sich auch als trügerisch. WKS war weiterhin Herr der Situation. Endlich in der 30. Minute kann Radomski ausgleichen. Die Turner sind nun bemüht, dieses Resultat zu halten. Doch 10 Minuten darauf verursacht Hille einen Elfmeter, welchen Witczak zum zweiten siegbringenden Tor für die Militärs verwandelt. Schiedsrichter Lange. F. E.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L.Sp.u.Tv. .	13	21	47:14
2 Union Touring	13	20	40:21
3 Strzelecki .	13	20	34:18
4. WKS . . .	13	16	34:20
5. Widzew . .	13	15	29:22
6 Hakoah . .	13	10	23:37
7. LKS Ib . .	13	10	16:29
8 Wima . . .	13	8	19:27
9 Makkabi . .	12	7	12:35
10. KKS . . .	13	3	8:39

Union-Touring — Makkabi 4:0 (1:0).

Am Sonnabend besiegte U-T auf eigenem Platz nach wenig interessantem Spiel Makkabi mit 4:0. Die Wirte waren dabei stark überlegen, doch spielten sie ohne Kowalski und Omenzetter, während Makkabi ohne Pomeranzenblum auftra. Bei U-T spielte sehr gut die Verteidigung, weniger gut der Angriff. Bei Makkabi zeichnete sich lediglich die Halfreihe aus. Bis zur Halbzeit ist nur Nickel erfolgreich und später wiederum Nickel mit zwei und Swientoslawski mit einem Tor. Schiedsrichter Stempien.

LKS Ib — Widzew 4:3 (0:2).

Das Resultat dieses Treffens ist einigermaßen überraschend, da man mit einem Sieg der Arbeiterelf gerechnet hat. Widzew spielte mit dem Ersatzmann Poselt im Tor, dem auch zum grüßten Teil die Schuld an der Niederlage zugesprochen werden muß. Schwächer als sonst spielte auch Glogowski in der Verteidigung. Das Resultat entspricht aber nicht dem Verlauf des Spiels, da Widzew ein Remis unbedingt verdient hätte. Bis zur Hilbzeit waren sie überlegen und schossen durch Rosinski und Uptas zwei Tore. Nach der Halbzeit jedoch hatte LKS mehr vom Spiel, für welchen Durka zweimal, Nowak und Koszewski je einmal erfolgreich waren. Das dritte Tor für Widzew erzielte Bonczyk. Schiedsrichter Rettig.

SKS — KKS 3:0 (3:0).

Dieses Treffen war nicht interessant und stand auf einer ganz niedrigen Stufe. Trotz der drei erzielten Tore spielte SKS sehr schwach, hauptsächlich in der zweiten Halbzeit, in welcher KKS oft gefährlich wurde. Lediglich in der ersten Halbzeit konnten die Lodzer durch Owczarek, Slonzak und Kudelski den Sieg an sich reißen. In der zweiten Halbzeit verlegten sie sich auf das Verteidigen, wobei die Kalischer zwar manchmal gefährlich werden konnten, doch waren sie vor dem Tore kopf- und tatenlos. Schiedsrichter Kowalski.

Wima — Hakoah 4:2 (0:1).

Die Arbeiterelf, sehr gut spielend, siegte verdient gegen Hakoah. Die ganze Mannschaft spielte mit großer Aufopferung, ohne schwächere Spielmomente. Hakoah dagegen war bedeutend schwächer, als während der letzten Spiele gegen stärkere Gegner. Rapaport der nach mehrwöchentlicher Unterbrechung das erstemal mitspielte, hat mindestens zwei Tore auf dem Gewissen. Abgesehen davon war die Niederlage verdient. Bis zur Halbzeit fiel für Hakoah durch Presser das erste Tor. Nach derselben spielte Wima direkt bravourös und erzielte der Reihe nach vier Tore durch Wierzba, Kaczmarek, Bolen und Lechminski. Schiedsrichter Otto.

Gute Ergebnisse bei den Leichtathletik-Meisterschaften in Lodz.

Bei den am Sonnabend und Sonntag durchgeführten Kämpfen um die leichtathletischen Meisterschaften des Lodzer Bezirks wurden in einigen Konkurrenzen neue Bezirksrekorde, im Speerwerfen der Damen sogar ein neuer polnischer Rekord aufgestellt. Die Spitzenergebnisse lauten:

Männer-Klasse A.

100 Meter: Bystry (JKP) 11,9, Kucharski (JKP 12.
200 Meter: Bystry 23,4 (Bezirksrekord), Kucharski 24,2 Sekunden.
400 Meter: Kucharski 52,6 (Rekord), Wroblewski
800 Meter: Wroblewski 2,09,4, Starosta 2,12,8.
1500 Meter: Wroblewski 4,19, Kurpesa.
5 Kilometer: Kurpesa 16,06,2, Janczyk.
10 Kilometer: Motkiewicz 34,41,8, Sodula.
Stafetten 4×100 und 4×100: LKS im Alleingang 48,4 und 4:35,6.
Weitsprung: Bobinski 6,37, Kucharski II 6,25.
Hochsprung: Joß 1,68, Anikiejew 1,63.
Stabhochsprung: Kucharski II 3,02, Wüstehube 2,92.
Speer: Leskiewicz 58,83, Bobinski 53,08.
Diskus: Jmiela 40,97 (Rekord), Fischer 37,78.
Kugel: Jmiela 13,13 (Rekord), Roslaw 11,53.
Hammer: Suminski 36,87 (Rekord), Roslaw 35,45.

Frauen-Klasse A.

60 Meter: Slomczewska 8,4, Kwasniewska 8,6.
80 Meter Hürden: Plucinska 15, Glazewska 15,6.
100 Meter: Slomczewska 13,4, Glazewska.
200 Meter: Sukiennicka 29,6, Glazewska.
800 Meter: Glazewska 2:42, Sukiennicka
Weitsprung: Kwasniewska 4,92, Slomczewska 4,85.
Aus dem Stand: Kwasniewska 2,18, Pacowna 2,15.
Hochsprung: Janowska II 1:36,5, Kwasndiewska 1,31
Speer: Kwasniewska 39,10 (polnischer Rekord), Smentek.
Kugel: Kwasniewska 10,31, Plucinska 8,75.
Diskus: Plucinska 31,02, Glazewska 27,60.
Stafette 4×100 Meter: LKS 63,2, 4×400 Meter: LKS 2,07,2.

Mitropacup-Spiele.

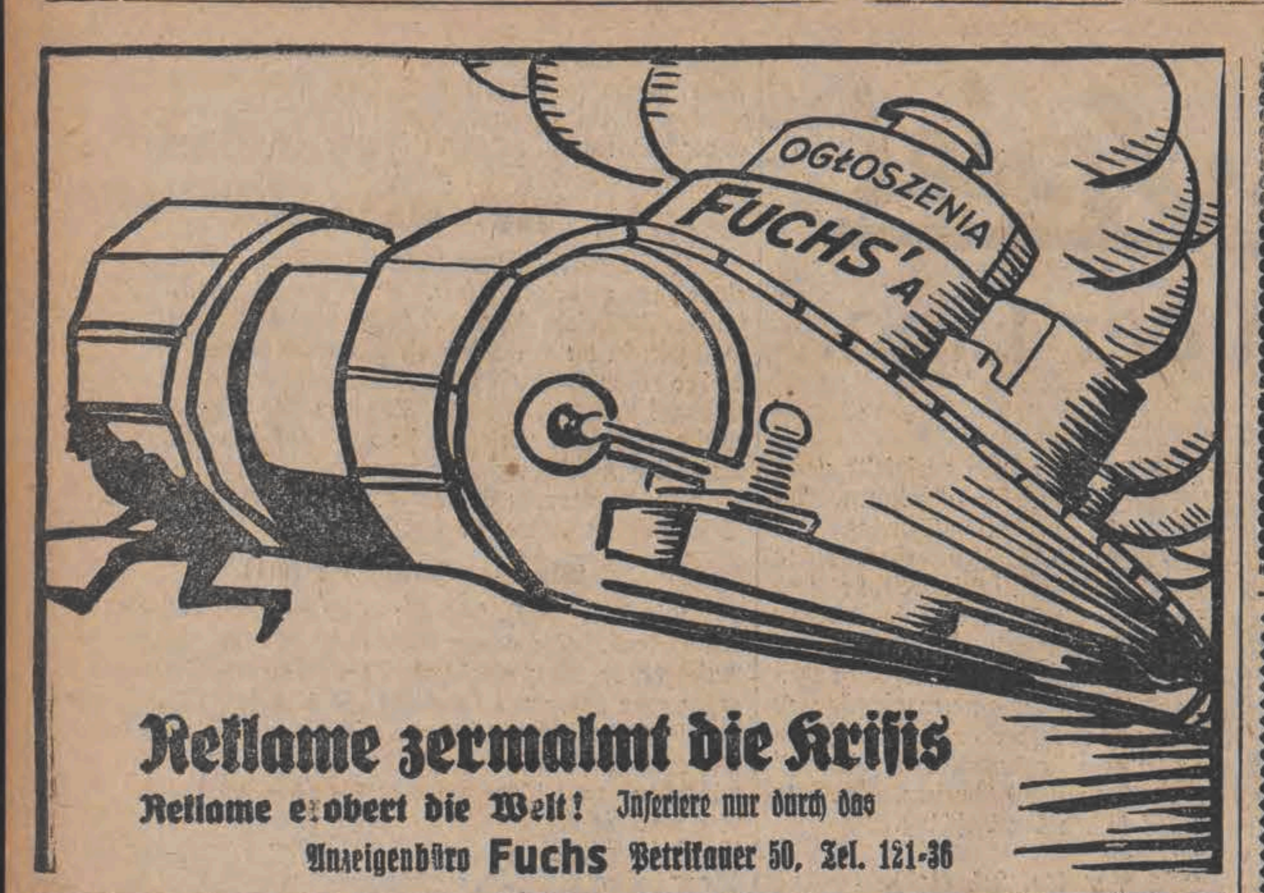
Am Sonnabend fanden die ersten Fußballspiele um den Mitropacup statt. In Budapest siegte Sparta (Prag) über Hungaria (Ungarn) 5:4 und in Wien siegte Ujpest (Ungarn) über Austria 2:1.

Italien — Polen 69:51.

Der gestern in Florenz ausgetragene Leichtathletik-Länderkampf endete mit einem Sieg der Italiener 69:51. In den einzelnen Konkurrenzen wurden nachstehende Resultate erzielt:

100 Meter: Badas (J) 10,8, Trojanowski .
400 Meter: Rabaglini (J) 50, Biniakowski.
1500 Meter: Beccali (J) 3,57, Sidorowicz.
5 Kilometer: Kusocinski (P) 15,09.
110 Meter Hürden: Caldari (J) 15,3, Nowosielski.
400 Meter Hürden: Facelli (J) 55,2, Kostrzewski.
Weitsprung: Nowak (P) 7,38.
Hochsprung: Doitti (J) 1,97.
Dreisprung: Luckhaus (P) 14,18.
Kugel: Heljasz (P) 15,27.
Diskus: Oberwegen (J) 44,89.
Speer: Spazali (J) 57,59, Turczyk.
Olympische Stafette: Italien 3,19.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101.



Gustav Restel

Tuchhandlung ❧ **Petrikauer Strasse 84**

hat für Lodz das Fabriklager der

Vereinigten Bielitzer Tuchfabriken

Karl Hess, Emil Piesch & Karl Strzygowski

übernommen und empfiehlt deren Erzeugnisse, die zu den besten des Landes gehören.

Große Auswahl!! Fabrikpreise!!

Außerdem finden Sie in meinem Laden die **besten Stoffe** und **neuesten Muster** aller führenden Tuchfabriken des Landes zu wirklich konkurrenzfähigen Preisen.

P. S. Bei Bedarf besuchen Sie mich bitte, Sie werden sich dabei überzeugen, daß Sie bei mir gut beraten werden und preiswert kaufen können.

RUDOLF ROESNER

Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen **die Farbwaren-Handlung**

BENZIN

schnell- u. harttrocknenden engl. **Leinöl-Firnis**
Terpentin
in- u. ausländische **Hochglanzemaillen**
Fußbodenlackfarben
streichfertige **Oel-Farben** in allen Tönen
Wasser-Farben für alle Zwecke



FARBEN

Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch
Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben
Leder-Farben
Pelikan-Stoffmalfarben
Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. **190-48**

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Gelegentlich zu verkaufen:

Amerik. Schreibtisch, Eßzimmer, Waschtisch mit Marmor, Garderobe mit Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Liegesofa, Tremo, Tischchen und **4 Stühle**
Sienkiewicza 52 — Tapezierer.

Venerologische Heilanstalt

für venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen nach der

Zielona 2 (Petrikauer 47)

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachm. Von 11—2 u. 2—3 empfängt eine Aerztin

Konsultation 3 Zloty

Zahn-Klinik

existiert vom Jahre **1900**

Zahnarzt **H. PRUSS**

Piotrkowska 142 Tel. 178-06

Preise bedeutend ermäßigt



Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein

Nawrot 23 **„Fortschritt"** Nawrot 23

Am Sonnabend, dem 23. Juni, um 8 Uhr abends findet die Fortsetzung der am 19. März begonnenen

Jahres-Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Tätigkeitsbericht für die letzten drei Monate; Neuwahlen; Anträge.

Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig

Die Verwaltung

Baluter ev.-luth. Kirchen-Gesang-Verein



Ev.-luth. St. Michaeli-Kirchen-Gesang-Verein zu Radogoszcz

Am Sonntag, dem 24. Juni 1934 veranstalten wir im Garten des Herrn Ernst Lange in Lanzuwek ein

Großes Gartenfest

mit reichhaltigem Programm.

Es sind vorgesehen: Chorgesänge eingeladener, sowie der festgebenden Vereine Außerdem: Sternschießen, Scheibenschießen, Glücksrad, Kinderumzug u. a.

Für ein gutes und billiges Büfett wird bestens gesorgt.
Eintritt für Erwachsene 1 Zloty, für Kinder 50 Groschen.
Musik unter Leitung des Kapellmeisters J. Chojnacki.
Der Garten ist für Ausflügler ab 9 Uhr früh geöffnet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Freitag, dem 29. Juni (Peter- u. Paulstag) statt.

Zu diesem Feste ladet alle höflichst ein das Festkomitee.

Diverse

Praktische Handbücher

für jedermann!

Die Bastelwerkstatt	Zl. —.90
Streichen und Tapezieren von Zimmern	„ —.90
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel	„ —.9[illegible]
Handschriftendeutung	„ —.90
Charakterdeutung	„ —.90
Die Kunst der freien Rede	„ —.90
Vom Schüler zum Meister (Ein Führer zur Berufswahl)	„ —.90
Darfst du heiraten?	„ —.90
Die Gefahren des Geschlechtslebens	„ —.90
Wie man Kinder erzieht	„ —.90
Backbuch	„ —.90
Das Einmachen von Früchten	„ —.90
Tennis als Sport und Spiel	„ —.90
Der Schwimmsport	„ 2.50
Selbstverfertigtes Spielzeug	„ —.90
Hausapotheke	„ —.90
Kleine Schwimmkunst und Sprünge	„ —.60
Kleine Schwimmschule	„ —.60
Hockey-Spiel (Land- und Eishockey)	„ —.75
Anleitung zum Lawn Tennis	„ —.60
Moderner Ringkampf	„ —.60
Boxen (Der englische Faustkampf)	„ —.60
Das Fußballspiel	„ —.60
Dschiu-Dschitsu (japanische Methode der Selbstverteidigung	„ —.60
Pferderennen, Totalisator und Wetten	„ —.60
Der Umgang mit dem Rad	„ —.60
Liederbuch für Fußballspieler	„ —.40
Wanderlieder	„ —.40

Vorrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"

Petrikauer 109.

Silberfuchs

auch entsprechender Leihhausschein zu kaufen gesucht Offerten an die Gesch. dieses Bl. unt. „Silberfuchs"

Kleine Anzeigen

in der **„Lodzer Volkszeitung"** haben Erfolg!!



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt"

Nawrot-Straße Nr. 25

Schachsektion.

Am Mittwoch, dem 20. Juni, 7.30 Uhr abends findet im Vereinslokale der interessante Kampf

A-Klasse — B-Klasse
(Beratungspartie)

statt. Die Spieler der genannten Gruppen werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Obmann.